

Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Evaluation

G H R D ab 3 HSe 2stg. Mo 16 –18, KG IV Raum 219

Prof. Dr. C. Mischo

Sprechstunde: Mittwoch 16:00-17:00, KG IV Raum 213

Folien unter

<http://home.ph-freiburg.de/mischofr/Lehre/diagss06/>

Benutzername: Teilnehmer

Kennwort: diagss06

Drucken mehrerer Seiten (z.B. 6) auf 1 Blatt: Im Acrobat Reader auf Datei->Drucken ->Eigenschaften->Layout->Erweitert...->Dokument-optionen-Seitengestaltungsoptionen->Pull down-Menü->6 auf eine Seite (2 x 3)

Oder (je nach Version) im Acrobat Reader auf Datei->Drucken-> Acrobat Reader auf Datei->Eigenschaften->Fertigstellung->2 Seiten pro Blatt

Einführung (24.4.)

- Zum Begriff der Diagnostik
- Definition von Diagnostik
- Definition von Evaluation
- Themengebiete und
Veranstaltungsmodus des
Seminars
- Alltagsdiagnostik und
wissenschaftliche Diagnostik
- Gütekriterien: Objektivität

Frage an Sie...

- Was bedeutet „Diagnostik“?
- Wo spielt Diagnostik in der Schule eine Rolle?

Bedeutung und Definition von (pädagogischer) Diagnostik

- „Psychologische Diagnostik ist die Bezeichnung von Methoden und deren Anwendung, welche zur Messung bzw. Beschreibung inter- und intraindividuelle Unterschiede verwendet werden“ (Dorsch, zitiert nach Lukesch, 1998, S. 31)
- „Pädagogische Diagnostik ist das Insgesamt von Erkenntnisbemühungen im Dienste aktueller pädagogischer Entscheidungen (Klauer, 1978, S. 5, zitiert nach Lukesch, S. 24)
- Pädagogische (weitgehend synonym: pädagogisch-psychologische) Diagnostik als Teilschritt innerhalb einer pädagogischen Handlung

Evaluation bzw. Evaluationsforschung

- systematische Anwendung empirischer Methoden zur Bewertung der Implementierung und Wirksamkeit von Interventionsprogrammen (nach Bortz & Döring, 2003, S. 102)
- Beispiele für Interventionsprogramme
 - Unterrichtsmethode
 - Therapiemethode
 - Fördermaßnahme
 - ...

Diagnostik und Evaluation im Bildungswesen

- Schule und Bildung: u.a. 2 Funktionen
 - Diagnostik von Leistungen und Sozialverhalten
 - Evaluation (Bewertung, Beurteilung) von Voraussetzungen für, Effekten von Bildungsprozessen
- Grundkenntnisse in pädagogisch-psychologischer Diagnostik und Evaluation wichtig!
- Inhalte des Seminars: Gütekriterien wissenschaftlicher Diagnostik, Einschulungsdiagnostik, Diagnostik von Leserechtschreibschwäche, Güte mündlicher und schriftlicher Prüfungen, Schulleistungstests, Testdurchführung und -auswertung, Evaluation

Veranstaltungsmodus (1)

- Seminarform, Sitzungen werden von mir gestaltet
- Für Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme und...
 - alle Hausaufgaben (individuell)
 - Durchführung, Auswertung und Interpretation eines Tests sowie einen Bericht darüber (maximal zu Zweit)
- Für Testat: regelmäßige Teilnahme und ...
 - alle Hausaufgaben

Veranstaltungsmodus (2)

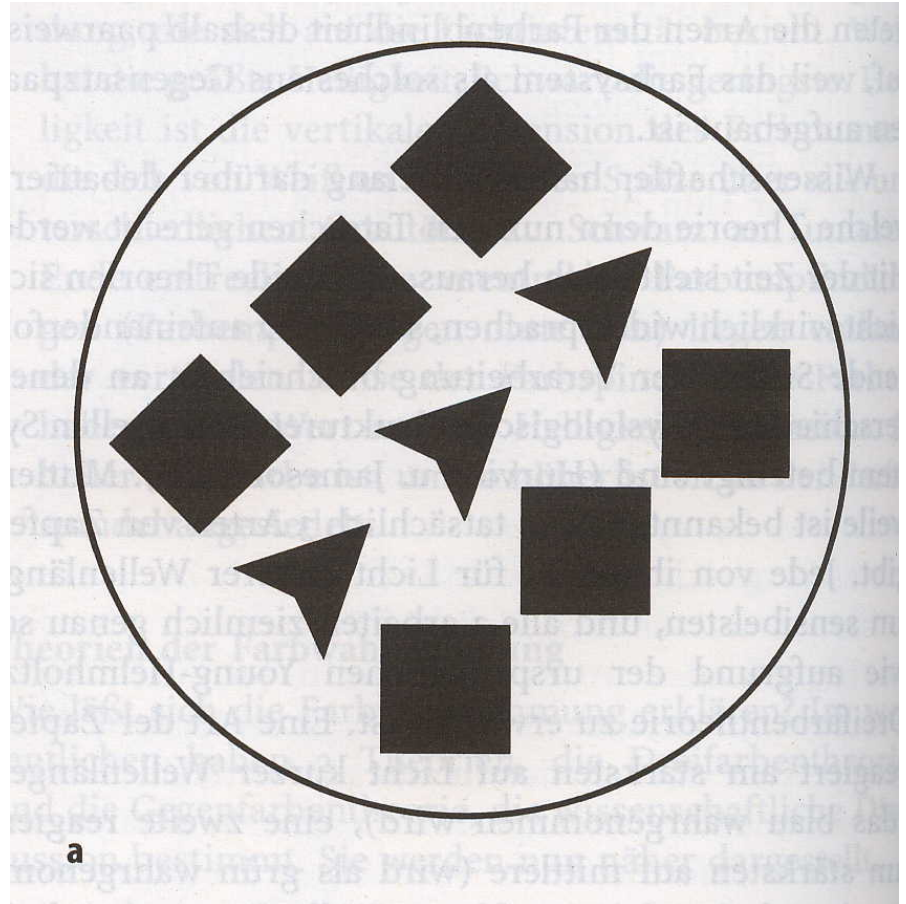
- Für die Hausaufgaben gilt
 - Hausaufgaben mit Literatur im Ordner in der Bibliothek (Semesterapparat)
 - Formales
 - Name, Datum, Seminar, Semester
 - Mindestens 1 Din-A4 –Seite (1^{1/2}-zeilig)
 - Mit Computer (aber nicht als mail!)
 - bis zur entsprechenden Sitzung(!)
- Für die Präsentation des Tests und den Testbericht gilt
 - Richtlinien im Internet (Veranstaltungsseite)!

Wozu braucht man eine *wissenschaftliche* Diagnostik?

- Jede/r Lehrer/in stellt inter- und intraindividuelle Unterschiede fest
 - Alltagsdiagnostik, Alltagswahrnehmung
- Aber: Ist diese Alltagsdiagnostik hinreichend?
 - Welche Merkmale weist die Alltagsdiagnostik/Alltagswahrnehmung auf?

Demonstration

Objekt-
Wahrnehmung:
Gliederung



Demonstration

Objekt- Wahrnehmung: Gliederung

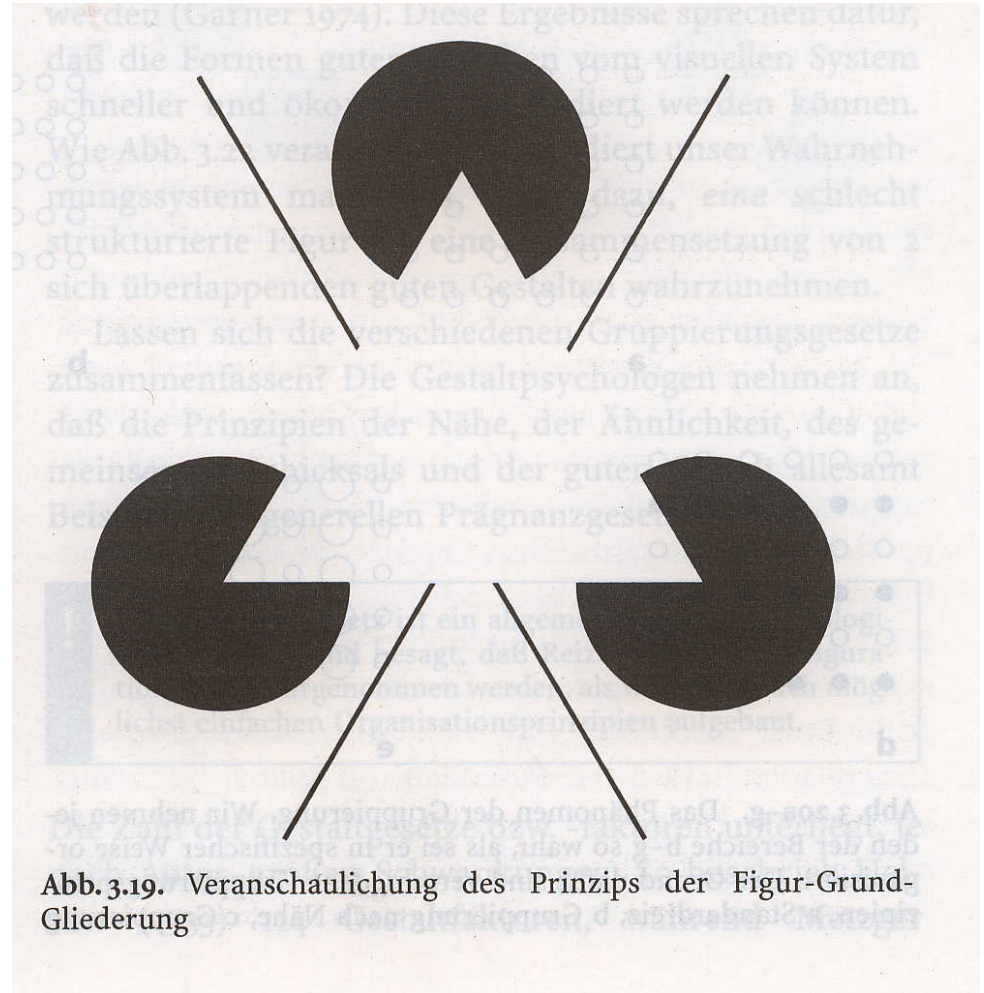


Abb. 3.19. Veranschaulichung des Prinzips der Figur-Grund-Gliederung

Demonstration

146

3 Wahrnehmung

Objekt- Wahrnehmung: Konstruktion/ Ergänzung

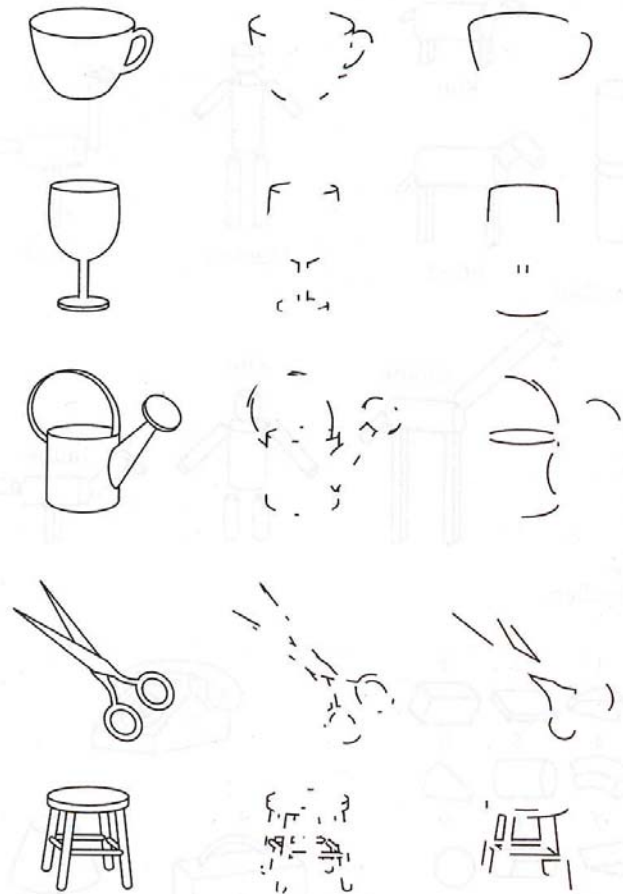


Abb. 3.36. Die Rolle von Teilen einer Reizkonfiguration beim Erkennen von Objekten. Die Weglassungen in der mittleren Spalte lassen die Teile unversehrt. Hingegen werden die Teile der Reizkonfiguration in der rechten Spalte durch die Weglassungen auseinandergerissen. Stimmen Sie zu, daß die Objekte in der mittleren Spalte leichter zu erkennen sind?

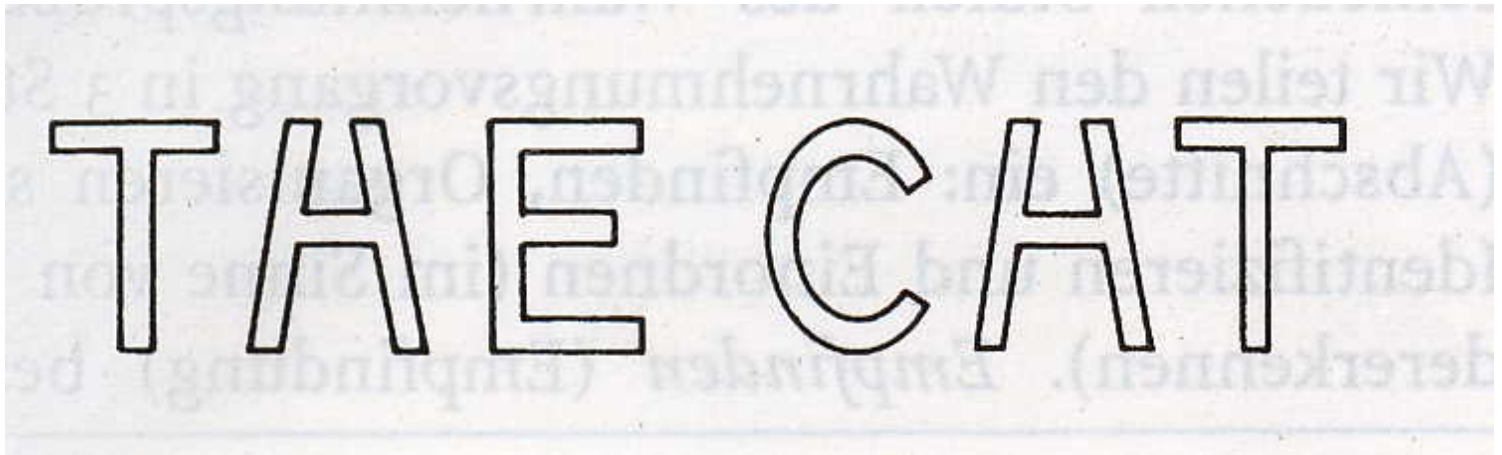
Demonstration

Objekt-

Wahrnehmung:

Einfluss des

Kontextes/Ergänzung



Demonstration

soziale Wahr-
nehmung



Demonstration

soziale Wahr-
nehmung



Demonstration

soziale Wahr-
nehmung



Demonstration: soziale Wahrnehmung



- Schauen Sie bitte das Bild an
- Hier sind Personen abgebildet.
- Denken Sie sich bitte in eine der Personen hinein
- Was denken und fühlen die Personen in dieser Situation?

Alltagsbeurteilung und (soziale) Wahrnehmung

- Wahrnehmen ist kein „Abbilden“, sondern ein konstruktiver Prozess!
- Nach Graumann:
 - Selektion
 - Strukturierung
 - Akzentuierung
 - Fixierung
- Eigene Bedürfnisse, Annahmen beeinflussen die Wahrnehmung und Beurteilung
- Es gibt typische Beobachtungs- und Beurteilungsfehler

Einige Beobachtungs- und Beurteilungs-“fehler“

- Zentralitätseffekt (z.B. Asch: “intelligent, geschickt, fleißig, kühl (vs. warm), entschlossen, praktisch, vorsichtig“ -> kühl vs. warm bestimmt Gesamteindruck!
 - Hof-Effekt (Halo Effekt): Aus der Präsenz einer Eigenschaft wird auf die Ko-Präsenz einer anderen Eigenschaft geschlossen
 - Positionseffekt: z.B. erster vs. letzter Eindruck
 - Milde-Effekt: erwünschte Eigenschaften werden als hoch bzw. präsent eingeschätzt, unerwünschte als niedrig bzw. als nicht präsent
 - Kontrast-Effekt (vs. Ähnlichkeits-Effekt): Der Beurteiler „erkennt“ die Merkmale des Probanden, die er selbst nicht hat oder nicht zu haben glaubt
 - Erwartungseffekte
 - Rahmenkonzept: Implizite Persönlichkeitstheorie, Subjektive Theorie
- Da die Wahrnehmung anderer Personen fehlerbehaftet ist, braucht man diagnostische Verfahren, die bestimmten Kriterien genügt!

Gütekriterien diagnostischer Verfahren

Hauptgütekriterien

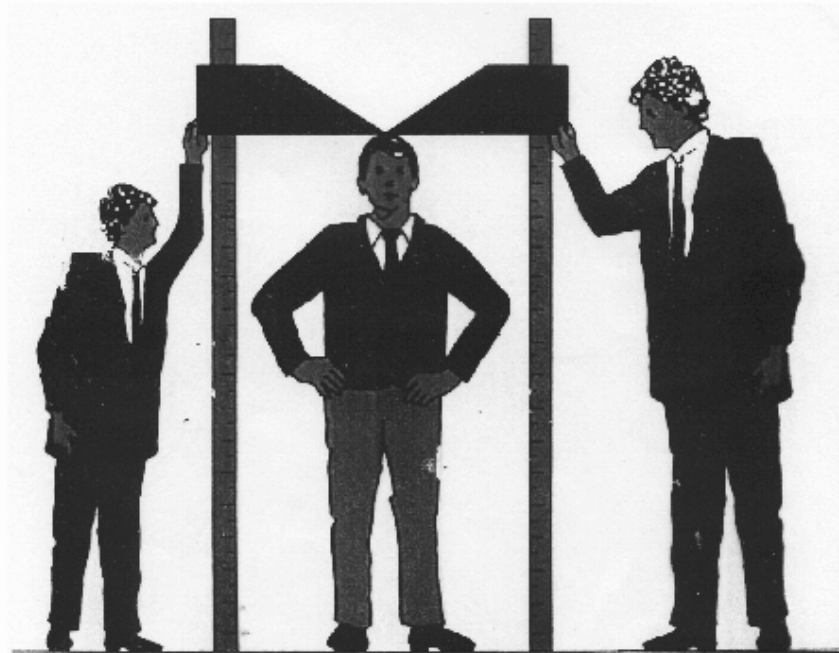
- Objektivität
- Reliabilität
(Genauigkeit)
- Validität
(Gültigkeit)
- Normierung

Nebengütekriterien

- Ökonomie
- Nützlichkeit und
Zumutbarkeit
- Vergleichbarkeit
- Akzeptanz

Objektivität

- Grad, in dem die Ergebnisse eines Tests unabhängig vom Untersucher sind



Objektivität

- Grad, in dem die Ergebnisse eines Tests unabhängig vom Untersucher sind

Objektivität

```
graph TD; A[Objektivität] --> B[Durchführungsobjektivität]; A --> C[Auswertungsobjektivität]; A --> D[Interpretationsobjektivität];
```

Durchführungsobjektivität

- Gleiche Bedingungen durch Standardisierung
- aber: oft nur durch Individualisierung erreichbar

Auswertungsobjektivität

- Zuordnung von Verhalten zu Zahlen oder Kategorien (z.B. richtig/falsch)
- Bei Tests optimal, bei freien Antworten weniger

Interpretationsobjektivität

- Gleiche diagnostische Schlussfolgerungen bei gleichen Ergebnissen
- Durch explizite Regeln optimierbar

Zusammenfassung

- Pädagogisch-psychologische Diagnostik: Messung inter- und intraindividuelle Unterschiede im Kontext von Lernen und Lernen
- Feststellung inter- und intraindividuelle Unterschiede im Alltag ist fehlerbehaftet
- Wissenschaftliche Diagnostik genügt den Gütekriterien
 - Z.B. Objektivität: Unabhängigkeit des Urteils von der urteilenden Person